

Informationen zum Naturschutzgebiet „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“
Von Dipl.-Biol. Sebastian Zoder, Gebietsbetreuung

Nr. 3 / 2015



Abb. 1: Magerrasen - potentieller Lebensraum der Gottesanbeterin

Gottesanbeterin im Donautal

Im August gelang einem Jochensteiner Anwohner ein sensationeller Fund. Im Schlafzimmer des Mannes hatte es sich eine Gottesanbeterin (lat. *Mantis religiosa*) gemütlich gemacht. Die Gottesanbeterin gehört zu den Fangschrecken und ist die einzige Vertreterin dieser Ordnung in Mitteleuropa. Die Art kommt im Mittelmeerraum, Afrika und Asien häufig vor, ist in unseren Breiten aber nur in warmen Gegenden zu finden. Nun hat sich die Gottesanbeterin auch ins klimatisch begünstigte Donautal verirrt. Woher sie aber wirklich kommt, kann nicht geklärt werden. Möglicherweise ist sie aus Oberösterreich (Linzer Raum), wo die nächsten bekannten Vorkommen sind, eingewandert. Sie könnte aber auch in PKW oder LKW als blinder Passagier aus dem Mittelmeergebiet eingeschleppt worden sein. Auch nicht ausgeschlossen werden darf die

Möglichkeit, dass sie Terrarienbesitzer entkommen ist. Was derzeit auch nicht feststeht ist, ob es sich um nur ein oder mehrere Tiere im Gebiet handelt.

Bekannt sind die Gottesanbeterinnen durch die zu Fangwerkzeugen umgewandelten Vorderbeine. In aufrechter Position halten die Tiere diese vor ihrem Körper, was den Eindruck einer Gebetsposition erweckt. Daher auch ihr deutscher Name - Gottesanbeterin. Tatsächlich benutzen die Tiere ihre Fangbeine dazu, Beute zu ergreifen. Hierzu gehören alle möglichen Insekten und Spinnen. Manchmal sogar die eigenen Artgenossen.

Als Lebensraum benötigt die Gottesanbeterin trocken-warme Wiesen und Säume mit hoher oder halbhohher Vegetation. Diesbezüglich findet sie in den Donauleiten an einigen Stellen gute Bedingungen vor. Ob sich die Art hier langfristig hält und ausbreitet wird sich aber erst noch herausstellen müssen.



Abb. 2: Gottesanbeterin in Jochenstein

Hilfe für die Gelbbauchunke erfolgreich

Bereits in der letzten Leitenspost (Nr. 2/ 2015) wurde über den Wert von Pfützen und kleinen Gewässern für Gelbbauchunke & Co berichtet. Mitte Juli wurden auf Initiative der Gebietsbetreuung und mit freundlicher Genehmigung des Grundstückseigentümers, der Firma Eurowatt/ Deggendorf, Hilfsmaßnahmen für die Gelbbauchunke im Erlautal durchgeführt. Finanziert wurden die Maßnahmen vom Landschaftspflegeverband Passau. Es wurden drei halbrunde Betonwannen nahe des Kraftwerks Erlau-Holzschleife eingebaut. Im August wurden erste Unken in den Wannen festgestellt. Mit einer erfolgreichen

Reproduktion wird für das Jahr 2016 gerechnet.

Weiterhin wurde das vorhandene Sandauf-fangbecken des Kraftwerks mit einfachen Mitteln so präpariert, dass ein Austrocknen während der Laichzeit der Gelbbauchunke verhindert wird.

Der Einbau weiterer Becken ist für nächstes Jahr geplant.



Abb. 3: Artenhilfsmaßnahme Gelbbauchunke

Waldränder unter Druck

Waldränder gehören bei uns zu den potentiell artenreichsten Lebensräume. Diese Übergangszone zwischen Wald und Wiese bietet reichlich Platz und unterschiedlichste Bedingungen für die verschiedensten Tier- und Pflanzenarten. Doch der ökologische Zustand vieler Waldränder ist erschreckend. Auch auf die Randbereiche des



Abb. 4: Waldrandsituation in Jochenstein

Naturschutzgebietes trifft dies leider zu. Wo früher oft sanfte Übergänge mit Gebüsch und Säumen sowie Wiesen waren, gibt es heute einen abrupten Wechsel von Wald zu Acker. Für Smaragdeidechse, andere Reptilien, Wildbienen und typische Pflanzen der Säume wird es eng. Hinzu kommen die Belast-

ungen durch Dünger und Spritzmittel.

Die Gebietsbetreuung befindet sich derzeit in Vermittlungen zwischen Landnutzung und Anforderungen des Naturschutzes. Ziel ist es, miteinander eine für beide Seiten verträgliche und akzeptable Lösung zu finden.

DANUBE PARKS zu Besuch

In der Leitenpost-Ausgabe Nr. 4/ 2014 wurde bereits darüber berichtet, dass das Passauer Donautal seit Kurzem zum Schutzgebiets-Netzwerk DANUBE PARKS gehört. Das Netzwerk hat sich zur Aufgabe gemacht, Naturschutz, Umweltbildung und Tourismus entlang der Donau über Ländergrenzen hinweg zu kommunizieren, zu fördern und zu praktizieren. Im September trafen sich die Mitglieder im Landkreis Passau (Haus am Strom). 30 Teilnehmer aus 9 Nationen und 17 Schutzgebieten diskutierten über wichtige Aufgaben entlang der gesamten Donau. Auch die Gebietsbetreuung brachte sich ein und zeigte den Teilnehmern auf einer Exkursion die Besonderheiten des Donautals bei Jochenstein.



Abb. 5: Gebietsbetreuung mit den Teilnehmern des Netzwerkes DANUBE PARKS in den Donauleiten



Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Die Gebietsbetreuung wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit sowie dem Bayerischen Naturschutzfonds kofinanziert.